

Das ehemalige Restaurant Schönggrund

Autor(en): **Wiesli, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **50 (1992)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

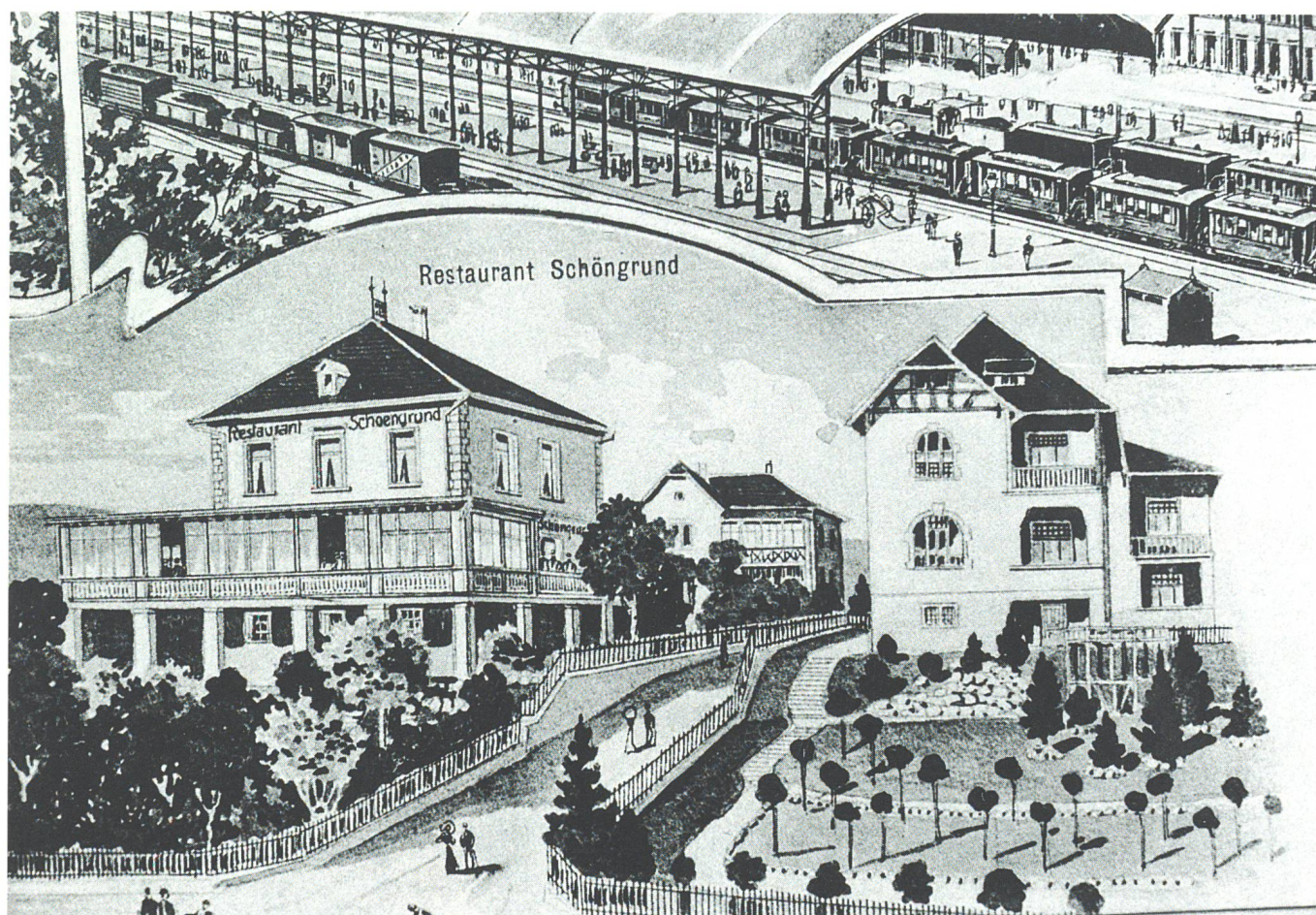
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das ehemalige Restaurant Schöngrund



Zwischen Grund- und Bannstrasse zweigen von der Schöngrundstrasse zwei schmale, steile Verbindungssträsschen hinunter zum Seidenhofweg ab. Am östlichen stand bis 1957 das Restaurant Schöngrund. Es war 1897 erbaut worden, zu einer Zeit also, in der die Stadt ungefähr an jener Stelle aufhörte. 1895 hatte der Unternehmer Adolf Husi-Küpfer das gesamte Areal links und rechts des östlichen Abschnitts der heutigen Schöngrundstrasse zwischen Grund- und Bannstrasse gekauft und sogleich mit dem Bau von villenartigen Häusern, zum Teil Türmlihäuser, begonnen. Husi begann auch an der Nordseite der Untergrundstrasse zu bauen. Im Adressbuch von 1897 pries er in einem ganzseitigen Inserat seine «20 grossen und

kleinen Parzellen Bauland in der Villenkolonie Schöngrund an, in luftiger Höhe mit prachtvoller Fernsicht, mit Wasserversorgung, elektrischem Licht, Telefon und grossem Aussichtsturm.» Auch die Strassenbezeichnung «Schöngrund» geht auf den Spekulant Husi zurück, dessen Adresse und Bauge-schäft im Adressbuch von 1907 jedoch nicht mehr aufgeführt wurden. Ebenfalls von Husi wurde das Restaurant Schöngrund erbaut, zuerst Café de la Terrasse geheissen. Es profitierte von der erhöhten Lage in einer damals noch kaum überbauten Gegend sowie von der Fernsicht und war offenbar beliebtes Ausflugsziel, denn auffallend häufig erscheint nämlich das Restaurant auf Ansichtskarten jener Zeit, in einem Fall zusammen mit dem Bahn-

△ *Restaurant Schöngrund um 1910, Blick vom Seidenhofweg aus*

hof, im anderen zusammen mit dem kurz zuvor erbauten Frohheim-Schulhaus und den eben erstellten Häusern an der Fridau- und Feigelstrasse. Die Vorzüge des Restaurants und seine Lage werden zum Beispiel in einem Inserat im Oltner Adressbuch von 1901 gepriesen (Seite 21). Das würfelförmige Gebäude mit dem vierseitigen Walmdach besass auf der Südseite eine auffallend grosse, gedeckte Veranda mit damals noch uneingeschränkter Sicht auf Stadt und Born-Säli-Engelberg.

In den rund 60 Jahren seines Bestehens wechselte das Restaurant 15mal den



Besitzer. Unter den Eigentümern befinden sich zeitweise auch ein Fürsprecher, ein Baugeschäft und auch einige Auswärtige. 27 verschiedene Wirte führten im Laufe der Zeit die Gaststätte, von denen etliche nur ein einziges Jahr blieben. Der letzte Wirt war von 1950 bis zum Abbruch des Hauses im Jahr 1956/57 Herrmann Aeschlimann von Trachselwald. Die überaus häufigen Besitzer- und vor allem Wirtewechsel scheinen doch einiges über die bescheidene Rentabilität des Unternehmens auszusagen. Obwohl das Restaurant die einzige Gaststätte des immer grösser werdenden Schöngrundquartiers blieb – die nächsten Restaurants fanden sich erst wieder unten an der Solothurner-, Ziegelfeld- und Baslerstrasse –, wurde die Liegenschaft verkauft, das Gebäude 1956/57 abgerissen und durch einen Flachdachblock mit 10 Wohnungen ersetzt. Die beiden anderen Häuser stehen indessen kaum verändert noch heute. Das ausgedehnte Quartier, das heute mehr Einwohner als ein mittelgrosses Dorf zählt, kennt heute kaum mehr Verkaufsläden für den täglichen Bedarf, geschweige denn ein Restaurant. Selbst für ein Bier oder einen Kaffee fährt man heute in die Stadt hinunter.

Quellen

- Ed. Fischer: Türmlihäuser im Schöngrund. «OT» 11. 3. 1973
- Wirtschaftsverzeichnisse I und II im Stadtarchiv Olten
- Adressbücher der Stadt Olten

▷ *Inserat im Adressbuch der Stadt Olten 1901*

▷ *Der an die Stelle des Restaurants getretene Wohnblock im Bau, 1958*

◁ *Schöngrundquartier um 1925. In der oberen Bildmitte das Restaurant Schöngrund (Haus mit Vorbau).*

Restaurant auf Schöngrund

OLTEN.

—♦♦♦ Besitzer: Emil Joho. ♦♦♦—

Prachtvolles Panorama. — Nahe Tannenwälder.

Schattenplätze und angenehme Promenaden.

Offene und gedeckte Terrassen für Schulen und Gesellschaften.

Reelle Weine. Feines Bier. Gute Küche.

Kalte und warme Speisen. — Bäder im Hause.

Prompte Bedienung. Mässige Preise.

